

Pränumerations-Preise:

Für Arab:	
Halbjährig	14 fl. — kr.
Vierteljährig	7 " 50 "
Mit Postverendung:	
Halbjährig	16 fl.
Vierteljährig	8 " 4 "

Wrauder Zeitung.

Insertions-Preise:

Die 5-spaltige Petitzeile oder deren Raum wird das erste Mal mit 6 kr. und bei jeder folgenden Einrückung mit 4 kr. berechnet.

Stempelgebühr für jedesmalige Insertion 30 kr. ö. W.

Erscheint täglich,

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.

Redactions- und Administrations-Bureau:

Hauptgasse Nr. 2, im A. A. Steiniger'schen Hause, 2. Stock.

Aufträge für Inserate

übernehmen anstands die Herren Haasenstein & Vogler in Wien, (Neuer Markt 11), Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a. M., Basel, die Jäger'sche Buchhandlung in Frankfurt a. M.; A. Schulz & Comp. in Leipzig, A. Oppelt in Wien und Rudolf Mosse in Berlin, Breslau, Danzig, München, Nürnberg, Frankfurt a. M., Wien, Prag, Straßburg, Zürich.

Politische Uebersicht.

Wrad, 14. Mai.

Die „Tagespresse“ schreibt: „Die Kaiserreise ist zu Ende. Se. Majestät ist bereits mit seinem ganzen Gefolge nach Pest zurückgekehrt, die Saat aber an staatsstärkenden Gedanken, die allerorten in das empfängliche Gemüth der Bevölkerung ausgestreut wurde, sie wird üppig in die Halme schießen und reiche Früchte tragen.“

Bezüglich der vom „Waterland“ veröffentlichten Note des Regenten Niksic an den Generalconsul v. Kallay veröffentlicht die „Wiener Zeitung“ folgenden Dementi:

„Das „Waterland“ vom 8. d. M. veröffentlicht den Text einer sohin auch von anderen Wiener Blättern erwähnten Note des serbischen Regenten Jovan Niksic an den österreichisch-ungarischen Generalconsul Herrn v. Kallay, betreffend eine nach Croatien von serbischer Seite zu Agitationszwecken gesandte Geldsumme. Auf Grund authentischer Mittheilungen sind wir in der Lage zu erklären, daß diese Note erfunden ist.“

Nach dem „Telegrafus Roman“ lauten die in der Hermannstädter Conferenz der Rumänen vom 4. und 5. Mai gefaßten Beschlüsse folgendermaßen:

1. Die Versammlung erklärt sich für die Activität auf dem politischen Terrain und folglich auch für die Theilnahme an den Wahlen der Reichstagsabgeordneten. Sie setzt ein Comité zur Verwirklichung dieser Erklärung ein, welches sie den errichteten und zu errichtenden Clubs mittheilen wird.

2. Die politische Haltung und weiter die Präcisirung der Postulate der Rumänen wird einem nationalen Central (Congresse, Conferenz) überlassen.

Zur Wiederherstellung dieses Organs wendet sich die Versammlung bitilich an die beiden kirchlichen Oberhäupter der Rumänen, damit sie die Initiative ergreifen, indem sie diese Bitte an Se. Excellenz den Metropoliton Baron Andreas Schaguna richtet, als den einzigen Präsidenten des permanenten National-Comités, der sich am Leben befindet. In dem Falle, als die Oberhirten nicht die Initiative ergreifen wollten, wird das Comité verpflichtet, die Meinungen der Clubs über die Modalität der Wiederherstellung des Centralorganes einzusammeln und sich denselben anzuschließen, eventuell die Intelligenz einzuberufen.

Mitglieder des Fünfzehner-Comités sind: Archimandrit Nikolaus Popca, Advocat Dr. Borcia, Dr. Pacurariu, Advocat Preba, Hauptmann in Pension Stejar, k. ungar. Finanzbeamte Poporad, k. Subernialrath in Pension Paul v. Dunka, Erzpriester Zaharia Poiu (sämmlich aus Hermannstadt), Advocat Lazar Petco aus Deva, Borha aus Hageg, Districts-Obercapitan in Pension Johann Bran de Lemény aus Fogarasch, Advokat Dr. Johann Ratiu aus Thorda, Bohatielu aus Rasod, Advocat Dr. Brendusian aus Blasendorf, Districts-Vicecapitan Codru Dragusian aus Fogarasch.

Von der Wrauder Conferenz der Rumänen will die „Neue Temesvärer Zeitung“ wissen, daß die Partei der Ultra's über die Gemäßigten den Sieg errungen und so das Decretäre Programm zur Annahme gelangte.

Ein häufig wohl unterrichteter römischer Correspondent der „Nazione“ weiß über die Geschichte der Hohenlohe'schen Mission folgende Einzelheiten zu erzählen. Eine Zeit lang, so versicherte er, sei die deutsche Regierung entschlossen gewesen, keinen eigentlichen Vertreter mehr bei dem heiligen Stuhl zu halten, sondern bloß einen Geschäftsträger. Dem heiligen Stuhl habe diese Absicht, noch ehe sie ihm officiell mitgetheilt worden, großen Verdruß bereitet, um so mehr, als das spanische Cabinet damals ähnliche Gedanken kundgab. Der Cardinal Antonelli argwohnte, daß die beiden Regierungen von dem italienischen Cabinet in diesem Sinne bearbeitet worden seien; allein — so sagt der Correspondent — mit Unrecht: die italienische Regierung habe sich stets Allen, was die apostolische Diplomatie angeht, fern gehalten, und der Minister Visconti-Venosta sei sogar persönlich der Ansicht, daß es besser sei, wenn die vom Garantengesetz zugestandene Scheindiplomatie noch eine Zeitlang dauere. Als man in Berlin und Madrid von dem Mißvergnügen des Papstes vernahm,

gab man die ursprüngliche Idee auf; und Fürst Bismarck gedachte nun im Gegentheil der katholischen Kirche ein Zugeständniß zu machen, indem er dem Cardinal Hohenlohe als außerordentlichen, mit der Wahrung der kirchlichen Angelegenheiten der deutschen Katholiken betrauten Botschafter vorschlug. Auch von Madrid aus kam ein Vorschlag bezüglich der Sendung eines Cardinals.

Der Correspondent glaubt verbürgen zu können, daß beide Vorschläge anfänglich im Vatican wohl gefielen und man darauf einzugehen dachte. Allein in den clerikalen und legitimistischen Kreisen Frankreichs und Belgiens habe, als man dort von der Sache erfuhr, sich das größte Mißvergnügen kundgegeben, und es habe von dorthier Protestationen gerechnet gegen die Zulassung der Ernennung Hohenlohe's, als eines geschworenen Feindes der Jesuiten. Mehrere hervorragende Persönlichkeiten der legitimistischen Partei seien nach Rom gekommen, und hätten dem Papst und dem Staatssecretär erklärt: daß, wenn der heil. Stuhl sich das Mandat des Fürsten Bismarck gefallen ließe, er einen großen Theil seines Prästigioms bei den Katholiken Frankreichs verlieren würde, indem für diese hier nicht eine kirchliche, sondern eine „preussische“ Sache vorläge.

Der „Courier de France“ veröffentlicht einen längeren biographischen Aufsatz über General Wimpfen. Darin finden sich Bruchstücke von Briefen, welche Moltke und Bismarck an diesen gerichtet haben. Graf Moltke schreibt: „Im Augenblicke, in welchem Euer Excellenz das Obercommando über die Armee von Sedan übernahmen, wurde die Lage Ihrer Truppen, die sich bis zum Schluß auf das Tappertie geschlagen haben, von uns Allen schon als vollkommen verzweifelt angesehen. Euer Excellenz darf sich selbst das Zeugniß geben, daß kein Heerführer bessere Bedingungen für sich hätte erlangen können, als diejenigen waren, welche man ihnen in Anbetracht der beiderseitigen Rücksichten gewährte, die für ihre Person gehagt wurden. Mit Dank anerkenne ich die wohlwollenden Ausdrücke, mit welchen Euer Excellenz sich in Ihrem Werke über meine Persönlichkeit auslassen. Es sind dies Höflichkeiten, die sich Generale, selbst wenn sie sich am Tage vorher geschlagen haben, einander erzeigen dürfen, ohne dadurch das Feingefühl ihrer patriotischen Gefinnungen zu verletzen.“ Aus dem Briefe des Fürsten Bismarck theilt der „Courier de France“ folgende Stelle mit: „Meine Sympathien werden allezeit einem General zugewendet bleiben, der, nachdem er anderwärts seine Proben abgelegt, erst in dem Momente auf das Schlachtfeld gerufen wurde, als das Los der Waffen bereits in einer Weise gemorfen war, welche seiner Tapferkeit und seinem Genie nichts mehr zu thun übrig ließ.“

In der Sitzung der französischen Nationalversammlung vom 8. d. M. ersuchte General Chanzy als Präsident der parlamentarischen Commission über die Capitulationen die Versammlung, dieser selben Commission den Gesetzentwurf überweisen zu wollen, welchen Tags zuvor der Kriegsminister über die Modificationen in der Zusammensetzung der Kriegegerichte eingebracht hatte. Die Versammlung trat dem Chanzy'schen Antrage bei und ging zur Verathung eines Gesetzes über, welches einen Credit von 4,250,000 Fr. zur Unterstützung derjenigen Landwirthe eröffnet, deren Viehstand durch die Rinderpest beschädigt worden ist. Die Vorlage wurde angenommen.

Die Capitulationscommission motivirt den Antrag, den Marschall Bazaine vor ein Kriegsgericht zu stellen, nach einer Mittheilung des „Courier de France“ folgendermaßen: „Die Commission etc.: in Anbetracht, daß der Marschall Bazaine durch eigene Schuld eine Armee von 150 000 Mann verloren hat, welche ihm Frankreich anvertraut hatte; in Anbetracht, daß er gleichfalls durch eigene Schuld die Stadt Metz verlor; in Anbetracht, daß er gegen alle Regeln der Pflicht und der Ehre gefehlt u. s. w., u. s. w., ist der Ansicht, daß derselbe vor ein Kriegsgericht zu stellen sei.“

Wie der „Eclair“ meldet, ist der Marschall Bazaine seit dem 8. d. M. Gefangener auf Ehrenwort. Am 8. d. um sechs Uhr habe er den Oberst-Lieutenant Leopold Magnan nach Versailles geschickt, um zu wissen, wann er sich zur Verfügung zu stellen

habe. Man antwortete ihm: Sofort. Das Haus, welches Marschall Bazaine als Gefangniß dienen soll, ist in Versailles, Avenue de Picardie Nr. 32, gelegen. Es ist ein zweistöckiges Gebäude, rings von schattigen Bäumen umgeben. Das Haus wird scharf bewacht.

Die Londoner literarische Association, die alle politischen und literarischen Größen Englands in ihren Reihen zählt, hat am 8. d. M. ihr Jahresbanket unter dem Vorsitze des Königs der Belgier abgehalten. Disraeli hielt eine Lobrede auf Belgien, alle Fortschritte aufzählend, die das Land seit dem Beginne der Regierung König Leopolds I. gemacht hat. Der Herzog von Cambridge brachte einen Toast auf das Wohl König Leopolds II. aus. Andere Redner sprachen ihren Dank für die gastliche Aufnahme aus, welche die englischen Freiwilligen seinerzeit in Belgien gefunden haben.

Fürst Bismarck und die römische Curie.

Im Lager der Ultramontanen herrscht großer Jubel über den Refus, welchen sich Fürst Bismarck mit seiner Anfrage, betreffs der Ernennung des Cardinals Hohenlohe zum Botschafter beim päpstl. Stuhle in Rom geholt hat. Seht, welche Macht der Befangenheit im Vatican noch hat, rufen sie; man bestreitet ihm den Charakter eines weltlichen Souverains, und er thut einem der größten Continentalstaaten den Kffront an, einen Gesandten zurückzuweisen, der ihm nicht genehm ist. Cardinal Hohenlohe mag bei Bismarck persona grata sein, bei dem Papste ist er es nicht; und der glückliche Griff „des großen Staatsmannes“ ist gecheitert. Der König-Papst triumphirt über den mächtigen Kanzler des deutschen Reiches — welches glückverheißende Zeichen für die Zukunft!

Ob die ultramontane Partei wohl daran thut, sich durch den diplomatischen Vorfall in rosige Träume wiegen zu lassen, wird die nächste Zeit schon lehren. Die liberale Partei in Deutschland wenigstens ist durch den neuen Beweis souverainer Machtvollkommenheit des Papstes durchaus nicht unangenehm berührt. Mag man der Meinung sein, der deutsche Reichskanzler habe eine Ablehnung nicht vorausgesehen und daher eine Schlappe erlitten, oder mag man annehmen, er habe das negative Resultat seines verächtlichen Entgegenkommens erwartet und in seinen Calcul gezogen, so viel steht fest, daß die Curie sich dem Berliner Cabinet gegenüber im Nachtheile befindet und es wahrscheinlich noch bedauern wird, sich so abstoßend benommen zu haben. Fürst Bismarck kann sich jetzt darauf berufen, daß er gute Beziehungen zur römischen Curie herstellen wollte, und daß man ihm grob die Thüre gewiesen, er kann jetzt sagen, daß er nicht daran denke, sich noch einen zweiten Refus in Rom zu holen.

Was die Haltung Roms in dieser Botschafterfrage noch besonders verhänglich erscheinen läßt, ist der Umstand, daß die Antwort Pius' IX, er könne dem Fürsten Hohenlohe nicht erlauben, den ihm offerirten diplomatischen Posten anzunehmen, weil es einem unverlässlichen Gebrauche zuwiderlaufe, daß fremde Mächte sich durch Cardinale vertreten ließen, durchaus nicht stichhältig ist. Denn es ist bekannt, daß frühere Päpste fremden Mächten die Vertretung durch Cardinale gestatteten, daß namentlich Frankreich öfter schon Cardinale als Gesandte bei der Curie hatte, und daß es also kein „unerhörtes Verlangen“ ist, welches Fürst Bismarck gestellt hat.

Indessen, der Papst will plötzlich nicht, nachdem er sich anfänglich doch geneigt zeigte; es müssen da besondere Zuflüsterungen gewirkt haben. Auch gut; Deutschland hat die päpstliche Ermiederung vernommen und wird sich darnach einrichten. Fürst Bismarck wird den Herren in Rom nichts schuldig bleiben. Die Parole ist bereits gegeben und aus der Art und Weise, wie die officiellen Organe die päpstliche Politik beleuchten und die Unmöglichkeit hervorheben, ein freundschaftliches Verhältnis mit Rom herzustellen, läßt sich schließen, welchen Weg die deutsche Reichsregierung einschlagen wird. War man in Berlin etwa geneigt mit der Curie zu transigiren und eine Art von Frieden herzustellen, so muß jetzt nach der „eclatanten Niederlage der Politik des Reichskanzlers“ — wie die Ultramontanen sagen — eine andere Auffassung der Lage

zur Geltung kommen. Man wird sich dort nichts mehr daraus machen, wenn die bisherigen fühligen Beziehungen zu Rom unter den Gefrierpunkt sinken, wenn der Kampf, den man durch die Ernennung des Cardinals Hohenlohe beenden wollte, auf der ganzen Linie und mit noch größerer Hartnäckigkeit wieder beginnt. Besser ein lebhafter Streit als ein fauler Friede, das wird sich auch diesmal bewähren; denn wäre die Curie nicht so abstoßend gewesen, so hätte sich die deutsche Regierung doch schließlich genöthigt gesehen, Rücksichten walten zu lassen, und dem Ultramontanismus wäce Zeit gegönnt gewesen sich zu sammeln und zu stärken. So aber hat Rom beschleunigt, was aufzuhalten sein eigentliches Bestreben ist: den Zerfall des Papstthums.

Die Zeit ist nicht mehr gar fern, da diese Erscheinung mit der unerbittlichen Logik der Thatfachen an die Ultramontanen herantreten wird, bei dem nächsten Conclave. Pius IX. ist achtzig Jahre alt, seine Lebensdauer zählt vielleicht nur noch nach Monaten und die Mächte rüsten sich bereits, ihren Einfluß bei der nächsten Papstwahl geltend zu machen. Möglich, daß diese Coeventualität die Blicke Bismarck's gerade auf den Fürsten Hohenlohe lenkte. Eins aber ist gewiß, daß Deutschland, Oesterreich und Italien bei der nächsten Papstwahl eine und dieselbe Politik befolgen werden, und die übrigen Mächte, mit Ausnahme Frankreichs, werden sich der mittel-europäischen Trias ziemlich nahe anschließen.

Was Frankreich betrifft, so verlautet schon jetzt, daß es von dem ihm zustehenden Veto sofort Gebrauch machen werde, wenn ein Cardinal zum Papste vorgeschlagen werden sollte, von dem anzunehmen sei, daß er der neuen Ordnung der Dinge in Italien und Deutschland günstig gesinnt sei. Die Welt könnte dann vielleicht wieder einmal das Schauspiel genießen, daß zwei Päpste gewählt werden, die sich gegenseitig verfluchen. Und das wäre diesmal gleichbedeutend mit dem Ende des Papstthums.

Neuestes.

Mensak, 13. Mai. Der von allen Parteien geachtete Deakist Paul Macsványi ist hier zum Bürgermeister gewählt worden.

Wien, 13. Mai. Das Präsidium des Abgeordnetenhauses, welches mit der Uebermittlung der Glückwünsche des Hauses anlässlich der Verlobung der Erzherzogin Gisela an die Majestäten betraut ist, wurde heute vom Kaiser sehr halbdoll empfangen.

Wien, 13. Mai. Der Dichter Moriz Hartmann ist, 52 Jahre alt, heute gestorben.

Wien, 13. Mai. Die „N. Fr. Pr.“ berichtet aus Paris: Heute findet die Plenarberatung über die Postconvention mit Deutschland statt. Die Genehmigung ist sicher. Ebenso findet heute ein großes Banquet für Ludiffret-Pasquier statt. — Gestern war Empfang bei Thiers. — General Valisse ist zum Kriegsminister desanirt.

Prag, 13. Mai. Carlos Auersperg übergibt das Präsidium des Landesausschusses an Schmeykal, da er zu einem längeren Aufenthalte nach Wien reist.

Prag, 13. Mai. Als Professor Höfler von Straßburg zurückgekehrt und heute im Hörsaal der Universität erschien, schrien czechische Studenten Pöreat, worauf großer Tumult folgte. Professor Hasner brandmarkte das Benehmen der Tumultuanten, welche darauf in wilder Flucht die Aula verließen.

Zuain, 13. Mai. Ein gestern Abends bei Zeltendorf niedergegangener Wolkenbruch bewirkte Erdbebrutungen und eine Hemmung des Verkehrs auf der Nordostbahn. — Heute ist die Strecke frei.

Berlin, 13. Mai. Fürst Bismarck tritt seinen mehrmonatlichen Urlaub nicht vor Erledigung der Reichstagsverhandlungen über die Jesuitenfrage an. Im Bundesrath wurde das Budget für Elsaß-Lothringen vorgelegt. Einnahmen und Ausgaben bilanciren sich, obwohl viele der aus der französischen Zeit stammenden Steuern aufgehoben wurden, mit 37.701,924 Francs 88 Centimes.

Berlin, 13. Mai. Die „Norddeutsche Zeitung“ veröffentlicht Antonelli's Antwort auf die Anfrage des deutschen Geschäftsträgers betreffs der Ernennung Hohenlohe's zum Botschafter beim päpstlichen Hofe. Antonelli antwortete: Der Papst sei, obgleich nicht augenscheinlich für die Intentionen des Kaisers, doch in der unangenehmen Lage, bei den gegenwärtigen Umständen den Cardinal nicht zur Annahme eines so delikaten wichtigen Amtes autorisiren zu können. Bismarck reist morgen nach Barzin ab.

Berlin, 13. Mai. Die gestrige Generalversammlung der Zimmer- und Maurergesellen Berlin's, welche nicht den Ortsvereinen angehören, beschloß, die vorgeschlagenen Bedingungen des Einigungs-Comit'e's nicht anzunehmen und den partiellen Strike aufrecht zu erhalten.

Paris, 11. Mai. Vorgestern erfolgte die Verhaftung des Chefs eines bedeutenden Armeelieferungshauses. Dieselbe macht großes Auf-

sehen. Das Haus soll in skandalöse Kriegslieferungs-Processe verwickelt sein.

Paris, 13. Mai. Die bestandenen Differenzen zwischen der Capitulations-Commission und dem Kriegsminister Cissay in Bazaine's Angelegenheit wurden beglichen. — Madrider Privatbriefe schildern die Lage als höchst kritisch und die Finanzen im traurigsten Zustande.

London, 13. Mai. Die „Times“ constatirt positiv, es sei ein Grund zur Annahme vorhanden, daß die Alabamaangelegenheit gut verlaufen werde. — Die Journale „Daily News“ und „Telegraph“ führen gleichfalls eine beruhigende Sprache.

London, 11. Mai. Die „Morning-Post“ hat Grund zu glauben, daß Amerika seine Ansprüche nicht in der Weise zurückziehen wolle, daß es England möglich sei, die beantragten Bedingungen zu acceptiren. Das englische Cabinet habe in einer gestern nach Washington gerichteten Depesche zu verstehen gegeben, daß England positiv sich weigere, mit dem Schiedsgerichte vorzugehen.

Wiener Weltausstellung 1873.

Wien, 13. Mai.

Das Executivecomit'e der ung. Landecommission für die Wiener Weltausstellung hielt am 10. Mai unter Vorsitz seines Präsidenten Ladislaus v. Korizmic's eine Sitzung. Zur Kenntniß wurden genommen: die Zuschrift des königl. ung. Ministers für Ackerbau, Gewerbe und Handel, in welcher die Ernennung des Herrn Alexander Parcesics, Sectionsrath im Landesvertheidigungsministerium, zum Mitglied der Landes-Commission für die Wiener Weltausstellung mitgetheilt wird, ferner die Zuschrift des Ministers, mittelst welcher das Executivecomit'e verständigt wird, daß sich den Bahngesellschaften, welche den auswärtigen, zu den Sitzungen nach Pest reisenden Mitgliedern der Landescommission eine Fahrpreisermäßigung von 50% zugestanden haben, sich auch die Directionen der Theiß- und der Arad-Temesvärer Bahn angeschlossen haben; schließlich die Ministerialzuschriften bezüglich mehrerer Anmeldungen des Roman-Banater 13. Grenzregiments, sowie bezüglich des behufs Begutachtung übermittelten Gesuches von A. Grohmann, Militärarzt in Wien, der auf der Weltausstellung als Commissär der Militärgränze zu fungiren wünscht; die Erledigung der letzteren wurde vorläufig in Schwebe zu lassen beschloffen.

Hierauf brachte der Vertreter des Handelsministers Herr Sectionsrath Emerich von Németh die überspannten Milchpreise der dem Prater nahegelegenen Wohnungen zur Sprache und ersuchte das Comit'e, daß es sich um eine passende Ausstellungs-Bureaulocalität bei Zeiten umjomehr umsehe, da eventuell die längere Zeit beanspruchende Errichtung eines eigenen Gebäudes nothwendig werden könnte, rücksichtlich welchen Umstandes er — ohne den Beschluß des Comit'e's bezüglich einer, behufs Erlangung einer entsprechenden Baustelle im Prater an das k. k. Oberhofmeisteramt zu richtenden Zuschrift präoccupiren zu wollen — die Aufmerksamkeit des Comit'e's auf den Wiener Bauunternehmer H. Frankfurter lenkte, der zum oberwähnten Behufe einen dem Prater nahegelegenen Baugrund mit größter Bereitwilligkeit zu überlassen geneigt ist.

Auf diese Vorlage hin wurde das Anerbieten Frankfurter's einstweilen mit Dank zur Kenntniß genommen und der Beschluß gefaßt, daß der behufs näherer Erkundigung in Angelegenheit der Anmeldung demnächst ohnedies nach Wien zu entsendende Ausstellungssecretär zugleich mit der Acquirirung einer für das Ausstellungsgebäude geeigneten Localität betraut werde, für den Fall aber, daß eine geeignete Localität zu mäßigem Preise überhaupt nicht auffindig zu machen wäre, wurde die meritorische Verhandlung des vom Sectionsrathem Emerich v. Németh gestellten Antrages vorbehalten. Der Secretär wurde zugleich betraut, sich mit Herrn Ingenieur von Wottitz, Mitglied des Wiener Subcomit'e's, bezüglich Ueberlassung der von ihm angefertigten Entwürfe von Ausstellungsbeschränkungen, die namentlich für Collectivausstellungen sehr geeignet sind, ins Einvernehmen zu setzen.

Uebrigens wurde beschloffen, auch das Wiener Subcomit'e zu ersuchen, daß es die je frühere Einwendung der Schrankezeichnungen betreibe.

Die Zuschriften der Wiener Generaldirection bezüglich des bei Anmeldung von Kunstobjecten zu befolgenden Verfahrens, sowie bezüglich des gleichzeitig gesendeten Ausstellungsplanes wurden theils zur Kenntniß genommen, theils aber den betreffenden Fachsectionen zu übermitteln beschloffen.

In Beantwortung der von Seite des croatisch-slavonischen Comit'e's bezüglich der Ernennung des für Croatien, Slavonien und die Militärgränze in Wien erforderlichen officiellen Ausstellungspersonales, sowie bezüglich Deckung der Platzmiete aus Landesmitteln gestellten Anfrage wurde darauf hinzuweisen

beschloffen, daß im Handelsministerium diesbezügliche Vorverhandlungen bereits im Zuge seien, deren Ergebnis, sobald es zur Kenntniß des Executivecomit'e's gelangt, auch dem croatisch-slavonischen Ausstellungscomit'e mitgetheilt werden wird.

Die Constituirung des Ungvärer Filialcomit'e's wurde zur Kenntniß genommen, und zugleich statt der von dem genannten Comit'e bis 1. August nachgezählten Terminverlängerung eine solche bis zum 1. Juli zu gewähren beschloffen.

Das vom Makóer Filialcomit'e gestellte Ansuchen wurde dahin zu beantworten beschloffen, daß im Sinne der Organisations-Statuten für die Ausstellungsorgane nur jene Kosten aus Landesmitteln gedeckt werden können, welche aus der Centralleitung der Ausstellungsangelegenheit, aus der Einrichtung der ungarischen Abtheilung und der den Ausstellern zu gewährenden Vergünstigungen erwachsen, und daß somit die aus der Thätigkeit der Localcomit'e's entspringenden Auslagen entweder durch die Municipien und landwirthschaftlichen und anderen Vereine, oder aber durch Privatspenden zu decken sind.

Aus dem von Seite des Dedenburger Localcomit'e's unterbreiteten Sitzungsprotocoll wurde zur Kenntniß genommen, daß sich beim genannten Comit'e bisher 36 Aussteller gemeldet haben; auf die vom Comit'e gestellte Anfrage, ob landwirthschaftliche und kunstgewerbliche Objecte collectio ausgestellt werden können, wurde demselben mitzuthellen beschloffen, daß derartige Ausstellungen den Ausstellungsnormen nicht im Mindesten zuwiderlaufen, daß es aber behufs leichterer Beurtheilung des Objectes, somit im Interesse der Aussteller selbst wünschenswerth sei, daß derartige Collectionen nur aus Objecten möglichst verwandter Gruppen gebildet werden.

Die Mittheilung, daß Ferdinand Bokor eine feuerfichere Strohhede ausstellen wolle und zu diesem Behufe am 15. Juni l. J. vor dem delegirten Dedenburger Localcomit'e eine Probeausstellung zu arrangiren beabsichtige, wurde zur Kenntniß genommen, und das Dedenburger Localcomit'e zu ersuchen beschloffen, es möge das Executivecomit'e seiner Zeit vom Resultat des Versuchs verständigen.

Der im Protocoll vorliegende Beschluß der Kassaer Handels- und Gewerbekammer, wonach Herr Professor Myskovsky in Angelegenheit der Ausstellung von Objecten der Kunstgewerbe früherer Zeiten den Kammerbezirk bereisen und sich hierbei mit den Ausstellern in persönliche Berührung setzen werde, wurde mit Befriedigung zur Kenntniß genommen.

Hierauf wurde das von einem hierzu entsendeten Subcomit'e zusammengestellte Präliminare der aus der Theilnahme Ungarns an der Wiener Weltausstellung erwachsenden und durch die Regierung zu deckenden Ausgaben verhandelt. Nachdem betreffs der Deckung des größten Theiles der in das Präliminare eingestellten Kosten die staatliche Dotirung einstimmig für unerläßlich anerkannt worden war, wurde das Gesamtverforderniß mit 350.000 fl. festgestellt und beschloffen, den Minister für Ackerbau, Gewerbe und Handel unter Mittheilung des Kostenpräliminars um Genehmigung derselben, resp. um Veranlassung der bezüglich seinerzeitigen Flüssigmachung desselben erforderliche Schritte zu ersuchen.

Die Eingabe der Herren Edeksuth und Hirschler, in welcher sie mit der Mittheilung, daß sie sich mit den Bade- und Heilquellen-Besitzern jenseits der Leitha zur Bewerfstellung einer Collectiv-Ausstellung vereinigt; und daß sich ihnen noch 12 vaterländische Badesitzer ersten Ranges angeschlossen haben — an das Executive-Comit'e das Ansuchen stellten, es wolle in Erwägung des Umstandes, daß Ungarn, sofern es nicht Gefahr laufen, will auf diesem Gebiete bei der Weltausstellung durch die Aussteller Gleichthätigkeit gänzlich in den Hintergrund gedrängt und verbunkelt zu werden, eine selbstständige Ausstellung kaum mit Erfolg veranstalten könnte, — in Erwägung ferner des Umstandes, daß bei dieser gemeinsamen Ausstellung die staatliche Selbstständigkeit Ungarns sowohl in Bezug auf die innere Ausstattung des Pavillons, als auch in Bezug auf die äußere Decoration durch Aufschriften und Embleme zur Genüge gewahrt sein wird, — die vaterländischen Bade- und Heilquellenbesitzer mittelst Circulares zur Betheiligung an dieser gemeinsamen Ausstellung auffordern, gab zu einer lebhaften Debatte Anlaß, in welcher besonders hervorgehoben wurde, daß die Selbstständigkeit Ungarns, falls mehrere solche gemeinschaftliche Ausstellungen Platz greifen würden, nicht genug prägnanten Ausdruck finden würde. — Es wurde demzufolge beschloffen, an den königl. ungarischen Minister für Ackerbau, Gewerbe und Handel das Ansuchen zu stellen, seinen Einfluß bei der Wiener Regierung in der Richtung geltend machen zu wollen, daß die Generaldirection die Idee solcher gemeinschaftlicher Ausstellungen nicht befürworte und somit verhindert werde, daß Bewohner Ungarns zu gemeinschaftlichen Ausstellungen mit den Ausstellern jenseits der Leitha aufgefordert werden.

Die IV. Fachsection (für Kunst) der ungarischen Landescommission für die Wiener Weltausstellung hielt am 9. d. M. eine Sitzung, in welcher das Verzeichniß derjenigen Künstler vorgelegt wurde, die bisher ihre Theilnahme an der Ausstellung angemeldet haben. Diese sind: Nicolaus Barabás, Paul Böhm, Alexander Brodsky, Stefan Burky, Carl Dörichlag, Lad. Dunahy, Jof. Engl, Josef Farago, Johann Greguss, Rud. Grimm, Béla Groß, Jul. Handlfinger, Anton Haas, Katharina Ivanovits, Nicol. Szó, Gustav Keleti, Michael Kovács, Franz Kugler, Anton Rigeby, Sigmund Vöschinger, Carl Vog, Andreas Markó, Carl Markó, Vincenz Melka, Béla Mészöly, Jof. Minich, Jof. Molnár, Gustav Morelli, Mich. Munkácsy, Victor Myszkovszky, S. Orlay, Béla Palást, Franz Pöschy, Georg Radványi, Albert Schivert, Jgn. Schmidt, Nic. Sós, Dan. Somogyi, Adolf Stock, Varik. Székely, Franz Szodatics, Carl Terepi, Moriz Thar, Geora Vastag, Baron Nic. Vajjan, Franz Weber, Mich. Zichy; zusammen 47 Künstler.

Zugleich wurde der Beschluß gefaßt, den Anmeldestermin bis 15. Juni l. J. zu verlängern. — Die Fachsection beriet ferner über die Vorbereitungen zur Ausstellung der übrigen hieher gehörigen Gruppen und beschloß namentlich bezüglich der Gruppe für kirchliche Kunst, sowie die Ausstellung von Objecten der Kunst und Kunstgewerbe früherer Zeiten — der sogenannten Exposition des Amateurs — die Vorgesetzten beziehungsweise Directoren der in unserem Vaterlande bestehenden öffentlichen und Privatsammlungen angefordert, daß sie in je größerem Maße die Ausstellung der in diese Gruppe gehörigen Objecte gestatten mögen.

Aufruf

an das geehrte Publicum des Comitats und der Stadt Arad.

Die zur Beförderung unserer vaterländischen Interessen bei der am 1. Mai 1873 in Wien zu eröffnenden Weltausstellung constituirte Landescommission hat den Termin festgesetzt, bis zu welchem die Bewohner der zur ungarischen Krone gehörigen Länder, die an der Wiener Weltausstellung theilzunehmen beabsichtigen, ihre diesfällige Absicht anmelden können. — Der Termin ist der 1. Juni l. J., bis zu welchem Tage die betreffenden Aussteller sich entweder unmittelbar bei dem Executivcomité der ungarischen Landescommission, oder bei dem Provinzcomité unter genauer Angabe ihrer Adresse und kurzer Beschreibung der Ausstellungsgegenstände entweder mündlich oder schriftlich melden mögen.

Es ist eine unleugbare Thatsache, daß es für unser Vaterland von großer Tragweite ist, wenn alle Zweige unserer Erzeugnisse sowohl quantitativ als qualitativ bei der Wiener Weltausstellung würdig vertreten sein werden. Dies ist nicht nur ein höchwichtiges materielles Interesse, sondern gewissermaßen auch eine Ehrenfrage der Nation, denn bei dieser unserem Vaterlande so nahen Weltausstellung ist uns Terrain und Gelegenheit geboten, die Schätze unserer vaterländischen Urrproduction eines theils, dann die Entwicklung und die Erzeugnisse der culturellen Fortschritte unserer Landwirtschaft, Industrie und des Handels, andererseits dem Weltpublicum vorzuführen und demselben bekanntzugeben.

Die Lösung dieser hochwichtigen Aufgabe hängt hauptsächlich von den gesammten vaterländischen Producenten ab; es liegt in ihrem Interesse, unmittelbar zu beweisen, daß wir die national-öconomische Tragweite der Theilnahme an der Weltausstellung zu würdigen wissen, die um so größer ist, da wir bei der im Jahre 1873 abzuhaltenden Wiener Weltausstellung zum erstenmale als Bürger eines selbstständigen Staates erscheinen, um den Ruhm des ungarischen Namens und unseres ungarischen Vaterlandes zu heben. Um jedoch dieser Aufgabe mit dem größtmöglichen Erfolge entsprechen zu können, wurde in Folge der Initiative des k. u. Ministeriums für Ackerbau, Industrie und Handel die ungarische Landescommission constituirt, auf deren Aufrufe hin sich dann die Provinz-Subcomités bildeten.

Zur würdigen Vertretung des Comitats und der k. Freistadt Arad wurde auch eine Commission gebildet, die es sich zur Aufgabe stellte, die Vermittlung zwischen den Theilnehmern an der Weltausstellung und der Landescommission zu übernehmen, die Hindernisse zu beseitigen, die sich den Ausstellern bei Anmeldung und Hinaussendung der Ausstellungs-Objecte entgegenstellen; den ärmeren Ausstellern die Theilnahme an der Ausstellung durch Erwirkung von Begünstigungen zu erleichtern; mit einem Worte, dahin zu wirken, daß unsere Stadt und unser Comitatus einen ihrer culturellen Entwicklung entsprechenden würdigen Platz bei der Wiener Weltausstellung einnehme.

Diesem Zweck kann die zur Beförderung unserer Interessen constituirte Commission jedoch nur dann erreichen, wenn sie von den Einzelnen und Genossen-

schaften in ihrer Thätigkeit unterstützt wird, wenn jeder in seinem Kreise dahin zu wirken bestrbt ist, daß alle Schichten unserer Producenten von der Wichtigkeit der Theilnahme an der Weltausstellung durchdrungen werden.

Indem wir dies im Interesse unseres geliebten Vaterlandes, sowie in dem unserer Stadt und des Comitatus erbitten, theilen wir gleichzeitig mit, daß die vorläufigen Anmeldungen, — wobei bloß die einfache Angabe des Namens und Wohnortes des Ausstellers sowie der auszustellenden Gegenstände erforderlich ist, — in Arad, in dem Secretariat der Arader Handels- und Gewerbekammer bis 1. Juni l. J., täglich von Morgens 9 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, entweder schriftlich oder mündlich angenommen werden. Alle auf die Weltausstellung bezüglichen Auskünfte werden ebenfalls in dem Secretariat der Arader Handels- und Gewerbekammer in der Herrngasse, im Vonce'schen Hause, l. Stock, erteilt.

Aus der am 30. April 1872 abgehaltenen Sitzung der Commission zur Vertretung der Interessen des Comitats und der k. Freistadt Arad bei der Wiener Weltausstellung.

Biró Kálmán,
Commissions-Vizepräsident.
Nachnébel Odön,
Commissions-Notar.

Aufruf!

Da die Anmeldungen zur Wiener Weltausstellung im Bureau der Handels- und Gewerbekammer zu geschehen haben, und der festgesetzte Termin sich nunmehr seinem Ende nähert, in dem Falle aber, als sich die Einschränkung des Raumes nothwendig erweisen sollte, bei Zumeßung desselben hauptsächlich die Priorität der Anmeldungen den Ausschlag geben dürfte: so erlaube ich mir an diejenigen geehrten Herren, die an der Weltausstellung theilnehmen wollen, die dringende Bitte zu richten, ihre Anmeldungen nebst kurzer Angabe ihrer Adresse und des Ausstellungsobjectes dem Secretariate der Handels- und Gewerbekammer mündlich oder schriftlich je eher zukommen zu lassen.

Arad, am 14. Mai 1872.

Dr. Eugen Gaal,
Kammer-Secretär.

Zur Wahlbewegung.

In vorgeückter Abendstunde kommt uns die Nachricht zu, daß in einer heute Vormittags in Pécska abgehaltenen zahlreich besuchten Versammlung der Wähler des Pécskaer Bezirkes, an der sich die Wähler ohne Unterschied der Nationalität aus allen Gemeinden beteiligten, nach einer schwungvollen Ansprache des Ministerialrathes, Domänendirectors und gewesenen Reichstagsdeputirten Herrn Adolf Erkóvy, der Staatssecretär im Justizministerium, Herr Carl Csemegi mit großer Begeisterung und einstimmig zum Candidaten als Reichstagsdeputirter proclamirt wurde. — Die Wahl des Herrn Csemegi kann somit als gesichert betrachtet werden.

W. Sipka, 12. Mai.

In der heutigen Deak-Conferenz, etwa 400 Köpfe stark, wurde M. v. Tormáshy einstimmig als Candidat für die nächste Landtagswahl aufgestellt. Bei seinem hierauf erfolgten Erscheinen in der Versammlung brach diese in unbeschreiblichen Jubel aus. Tormáshy hielt kurze Rede über die abgelaufene Landtagsperiode und versprach, mit ganzer und treuer Hingebung der Partei auch ferner zu dienen und für die Interessen des Landes und seines Bezirkes bei seiner eventuellen Wiederwahl mit gesteigertem Muth zu wirken. — Von den Candidaten Radnai und Nyamésny erwartet man, daß sie ihrer deakistischen Pflicht genügen und zurücktreten werden, wenn nicht der Partei geschadet werden will.

Tormáshy's Sieg ist gesichert.

Ausschussitzung des „Lehrervereins der Arader Gegend“.

Die am 11. d. M. abgehaltene Ausschussitzung des obigen Vereines war sehr zahlreich besucht und nahm an derselben das Ehrenmitglied und der eifrig befehlte Schulfreund, Herr Carl Fényes, theil, wodurch er einen erneuerten Beweis seiner Theilnahme an dem Volksunterrichtswesen im Allgemeinen lieferte.

Die Verhandlungsgegenstände wurden in nachstehender Reihenfolge erledigt:

Vorerst wurde das Protocoll der letzten Versammlung authentisirt. Hierauf erstattet das ständige Prüfungscomité Bericht über das Werk des Sectionsrathes Herrn Molnár Adár: „Gazdasági népoktatás“ (Vandwirthschaftlicher Volksunterricht), das von der Redaction des „Néptanítók lapja“ zumeist behufs Prüfung mit Bezug auf den pädagogischen Inhalt zugesendet wurde; — dann Herrn Julius Csernyei's Schrift: „Ertekezés a nevelésről, kiváló figyelemmel a nőnemre“; (Abhandlung über die Erziehung, mit besonderer Rücksicht auf das weibliche Geschlecht); endlich das durch den Lehrerverein des Kolozs-Doboaer Comitats in Angelegenheit des „Unterrichts Erwachsender“ dem Ministerium für Cultus und Unterricht unterbreiteten, und dem hiesigen Verein zur Prüfung und Unterstützung eingesendeten Memorandums.

Die Kritiken des Prüfungscomités wurden seitens des Centralauschusses angenommen, und beschloß: das Prüfungsprotocoll wird der Redaction des „Néptanítók lapja“ mit dem Ausdruck des Dankes für die Auszeichnung, die dem Verein durch die Zusendung des werthvollen Werkes zu Theil geworden, zugesendet; ebenso wird beschloß, dem Lehrerverein des Kolozs-Doboaer Comitats den Dank für das dem hiesigen Verein bewiesene ehrende Vertrauen auszusprechen und das Memorandum an das Ministerium für Cultus und Unterricht mit dem Bemerkenswürdigsten zu beantworten, daß der Verein alle Punkte des Memorandums, als genügend motivirt, der vollsten Unterstützung für werth erkennt und wird das dem Verein bewiesene Vertrauen dadurch erwidert, daß in der Folge dem Kolozs-Doboaer Lehrerverein über alle wichtigeren Momente des hiesigen Vereines Mittheilung gemacht wird.

Auf die von dem Vereine ausgeschriebenen Preisfragen sind dem Centralauschusse mehrere schriftliche Arbeiten eingelaufen. Jede derselben ist mit einem Motto versehen. — Dieselben lauten nach der Reihenfolge:

1. „Vedd e gyermeked és neveld számomra, megfoglak érte jutalmazni.“ (Nehme dieses Kind und erziehe es, ich werde dich dafür belohnen.)
2. „Tanítsunk az életnek.“ (Lehren wir für das Leben.)
3. „Hass, alkoss, gyarapíts és a haza fényre derül.“ (Wirke, schaffe, vermehre und das Vaterland wird zu Glanz erstehen.)
4. „Küzdj és jót tenni siess, de hálára ne számíts.“ (Kämpfe und beeile Dich Gutes zu thun, doch rechne auf keinen Dank.)
5. „Szerénység és munkásság szép erények a nőben.“ (Bescheidenheit und Arbeitsamkeit sind schöne Tugenden bei den Frauen.)

Ferner wurde von dem Lehrer Herrn Paul Koronis eine selbstständige Arbeit unter dem Titel: „Miert készüljön a tanító kellek mindenes eladási tárgygyra“ (Weßhalb soll sich der Lehrer auf jeden vorzutragenden Unterrichtsgegenstand entsprechend vorbereiten) eingereicht. Sämmtliche Arbeiten wurden zur Kenntniß genommen und dem Prüfungscomité zur Abgabe eines Gutachtens übergeben.

Im Anschluß hieran wird auf Antrag des Ausschussmitgliedes Herrn Josef Szüts beschloß, daß in Zukunft bei allen dem Verein einzureichenden Werken, wenn dieselben auch keine Concurrentarbeiten sind, der Name des Autors nicht unter das Werk gefest, sondern, wie dies auch bei Preisarbeiten der Fall ist, geheimgehalten werde, mit dem Unterschied jedoch, daß während bei Preisschriften die mit dem Motto versehenen versiegelten Briefe den Namen des Autors enthalten, bei den selbstständigen Arbeiten das Begleitschreiben des Werkes den Namen enthält, der bis zum Einlangen des Prüfungsergebnisses geheim zu verbleiben hat.

Hierauf macht der Vereinspräsident Herr Josef Nagy den Centralauschusse darauf aufmerksam, daß im Sinne der Circularverordnung des k. u. Ministeriums für Cultus und Unterricht vom vorigen Jahre, Z. 26035, die Lehrervereine mit dem schönen Rechte bekleidet wurden, daß diese mit Schluß eines jeden Schuljahres, der Ausdehnung des Vereines entsprechend, Lehrer zur Verleihung von Auszeichnungen in Vorschlag bringen dürfen.

In Folge dessen ersucht er den Centralauschusse, daß derselbe, von diesem schönen Rechte Gebrauch machend, im Sinne der §§. 8 und 9 der Circularverordnung eines der Vereinsmitglieder in diesem Jahre zur Verleihung einer Auszeichnung in Vorschlag bringen möge.

Dieser Antrag des Vorsitzenden wird nach eingehender Berathung angenommen und nach vorgenommener Abstimmung mit absoluter Stimmenmehrheit beschloß, in diesem Jahre das Ausschussmitglied Herrn Stefan Stimah von Seite des Vereines zur Verleihung einer Auszeichnung in Vorschlag zu bringen.

Da die Redaction des „Mező-Gazda“ dem Verein ein Frei-Exemplar des Blattes zugesendet, so

wurde beschloffen, der Redaction für diese Aufmerksam-
keit den Dank des Vereins auszusprechen und ein
Exemplar zu pränumerieren.

Der „Arader Honvédverein“ stellt an den Verein
das Ansuchen, zu Gunsten des für die am 8. Februar
1849 in Vertheidigung unserer Stadt Gefallenen zu
errichtenden Monuments Beiträge zu sammeln.

Mit Bezug auf dieses Ansuchen wird beschloffen,
daß der Lehrverein, seinen bescheidenen materiellen
Mitteln entsprechend, zur Förderung dieses pietätvollen
Zweckes einen Betrag von 5 fl. anweise, und wird
der Cassier beauftragt, diesen Betrag auszufolgen.

Herr Josef Szüts stellt nun den Antrag, daß
dem Vereinsmitgliede Herrn Alexander Levdvay mit
Rücksicht auf seine 46jährige ehrenvolle Thätigkeit
auf dem Gebiete des Unterrichtswesens irgend eine
Auszeichnung zuertheilt werden möge, da jedoch
dieserlei Organe, deren Aufgabe es wäre, in dieser
Angelegenheit die Initiative zu ergreifen, bisher nichts
gethan haben, so ersuche es nothwendig, daß der
Verein die Vermittlerrolle übernehme und an die Re-
gierung das Ansuchen stelle, dem Lehrer-Veteranen eine
Auszeichnung zu verleihen.

Der Antrag wird mit Acclamation angenommen
und mit der Abfassung des Besuchs an das Mini-
sterium werden die Herren Stefan Simah und Ste-
fan Gregus betraut.

Hiermit wird die Sitzung geschlossen.

Aus der Arader isr. Bruderschaft für Krankenpflege und Leichenbestattung.

S. Arad, 14. Mai.

In der am 28. v. M. abgehaltenen General-
Versammlung der isr. Bruderschaft ist der seit meh-
reren Jahren schon an der Spitze der Verwaltung
dieser Körperschaft stehende und verdienstvoll wirkende
Auschuß-Präsident Herr Bernhard Deutsch von der
zahlreichen Versammlung mit voller Einstimmigkeit
wieder gewählt worden. Herr Deutsch erklärte
jedoch unter Dank für die ihm bewiesene Sympathie,
an der Annahme der ihm sehr ehrenvollen Wahl durch
überhäufte Privat- und anderweitige Beschäftigung
gehindert zu sein, worauf die Einberufung einer außer-
ordentlichen General-Versammlung zur Neuwahl eines
Auschuß-Präsidenten beschloffen werden mußte.

In der Erkenntniß des Umstandes jedoch, daß der
durch mehrere Jahre bethätigte Eifer und warme Hin-
gebung des Herrn Bernhard Deutsch seine weitere
Wirksamkeit als Auschuß-Präsident wünschenswerth ma-
chen, verfügte sich gestern eine zahlreiche Deputation
von Bruderschafts-Mitgliedern unter Führung des
ständigen Auschuß-Mitgliedes Herrn Leopold Rosen-
berg zu demselben und richtete an ihn das Ersuchen,
seine Stelle, in der er das Vertrauen der Gesammtheit
der Bruderschaft genießt und zu der er einstimmig
wiedergewählt worden ist, weiter begleiten zu wollen.
Diesem sich in so glänzender Weise manifestirenden
Vertrauen gegenüber, erklärte Herr Bernhard Deutsch,
halte er sich trotz seiner überhäufte Beschäftigung ver-
pflichtet, die Wahl wieder anzunehmen und so wie bis-
her dem Gedeihen des frommen Institutes auch ferner
seine beste Sorgfalt zuzuwenden. Somit ist die Noth-
wendigkeit zur Einberufung einer außerordentlichen
General-Versammlung entfallen. Die Leitung und Ver-
waltung der Bruderschaft besteht gegenwärtig aus
folgenden Mitgliedern:

Protector: Herr Josef Hirschmann, Präsi-
dent der Arader israel. Kultusgemeinde.

Auschuß-Präsident: Herr Bernhard Deutsch.

Vorsteher für Leichenbestattung und Friedhofs-
verwaltung die Herren: Belgrader Ignaz und
Deutsch Márton.

Vorsteher für Spitalverwaltung: Herr Ignaz
Pollak.

Vorsteher für Cassaverwaltung: Hr. Hermann
Kantner.

Fonds-Cassier: Herr Moriz Klein.

Controllor: Herr Josef Krauß.

Auschuß-Mitglieder die Herren:

Bach S. L.,	Löwy Leopold,
Blau Bernh.,	Schlesinger Wilhelm,
Ehorin Franz Dr.,	Sommer Josef,
Elias Simon,	Spitz M. L.,
Herbststein Ignaz,	Tenner Armin,
Krauß Albert,	Weißmandl Moriz,
Kronberger David,	Wolf Moriz,

Stetiges Auschuß-Mitglied: Herr Leopold Ro-
senberg.

Spitalsärzte: Herren Dr. M. Robitschel und
E. Schuster.

Notär: Herr Mor. Schwiger, Vicenotär der
isr. Kultusgemeinde.

Arad, 14. Mai.

Die Wähler der Stadt Arad werden hie-
mit aufmerksam gemacht, daß die Conseription
der Wähler am 16. d. M. beginnt und
bis inclusive 29. d. M., stets Vormit-
tags von 9 bis 12 und Nachmittags
von 3 bis 6 Uhr, im städtischen Verathungs-
saal im Freybergerger Haus fortgesetzt
wird. — Wir begnügen uns für heute mit
dieser kurzen Notiz, da uns die amtliche Ver-
lautbarung zu spät zugekommen. um sie noch
in der heutigen Nummer veröffentlichen zu können.

Einladung.

Die liberale Partei der k. Freistadt Arad
hält am 15. Mai, Mittwoch Abends
um 7 Uhr, im Saale des Hotels „zum
weißen Kreuz“, unter dem Präsidium des Herrn
Baron Ludwig Simonyi
eine General-Versammlung ab, zu welcher die
geehrten Wähler hiemit eingeladen werden.
Arad, den 13. Mai 1872.

Das Central-Comité.

Tagesneuigkeiten.

Arad, 14. Mai. Das gestern Nachmittags
4 Uhr eingetretene Unwetter hat leider große Verwüs-
tungen, nicht nur in Feld und Garten und im städti-
schen Rayon, sondern auch im Inneren der Stadt selbst
angerichtet, und ist es namentlich die Schlangengasse,
wo mehrere arme Leute, welche Kellerwohnungen inne
hatten, durch das in dieselben eingedrungen und bis
zur Decke reichende Wasser um alle ihr Habe ge-
kommen sind. Einen empfindlichen Schaden erlitt auch
der in derselben Gasse wohnende Großhändler, Herr
Sonnenfeld, welcher in dem Keller unter seiner
Wohnung eine beträchtliche Quantität Waare eingela-
gert hielt, welche durch das auch diesen Keller fül-
lende Wasser durchaus zerstört wurde. — Auch Hof-
und die Kellerräume des Rauchfangkehrer-Meisters
Walcher waren mit Wasser gefüllt. — Die Ur-
sache dieser, jenen Theil der Schlangengasse betroffenen
Calamität liegt in dem längs dieser Häuserreihe hin-
laufenden Canal, welcher für den von ihm berührten
Stadttheil schon bei früheren Gelegenheiten und so
auch jetzt mehr gefahrvoll als nützlich sich bewies;
denn der Canal gestattete den ungeheueren Wassermas-
sen keinen Abzug und so ergossen sich dann dieselben
in die unteren Räume der von diesem Canal berührten
Häuser und füllten diese so schnell, daß man es noch
als ein Glück bezeichnen muß, daß bei dieser Gelegen-
heit kein Menschenleben zu Grunde ging. — Auch in
einigen Kellerwohnungen im israel. Tempelgebäude hat
das Wasser arge Verwüstungen angerichtet und das
ganze Habe armer Menschen vollständig zerstört. —
Wir empfehlen diese, meist dem Handwerkerstande an-
gehörenden armen Familien, welche durch dieses trau-
rige Elementarereigniß nicht nur ihrer sauer genug
erworbenen Einrichtung, sondern momentan auch ihrer
Wohnung beraubt wurden, der Theilnahme und Unter-
stützung aller edlen Menschenfreunde auf das
Wärmste.

—k. Gestern 9 Uhr Morgens wurde in der Elias-
gasse ein Knabe aufgefunden, welcher sich wahrschein-
lich verirrt haben dürfte. — Derselbe scheint
zwei bis drei Jahre alt zu sein, hat blondes Haar
und blaue Augen. Die Kleidung ist anständig und
besteht aus einem braunen Rocke mit gelben
Streifen und einem mit blauen Bändern und Federn
verzierten Strohhute. Der arme Kleine wurde einstweilen
von mitleidigen Menschen aufgenommen, welche auch
bei der Stadthauptmannschaft sogleich die Anzeige des
eigenthümlichen Fundes machten. Den Eltern des Knab-
en geben wir die beruhigende Nachricht, daß sich der-
selbe wohlbehalten gegenwärtig bei Herrn Landrod
in der Eliasgasse befindet.

— Die königlichen Einberufungs-
schreiben für den neuen Reichstag werden dem-
nächst an die Oberhausmitglieder und Jurisdictionen
versendet werden.

— Sr. Majestät der König hat vor der Abreise
von Ofen dem Hofrath der a. h. Cabinetskanzlei
Herrn v. Pápay das Ritterkreuz des kön. ungar.
Stefansordens verliehen. Diese an sich hohe Aus-
zeichnung gewinnt noch an Bedeutung durch die be-
sonders ehrende Art, wie sie erfolgte. Sr. Majestät
ließ nämlich Herrn v. Pápay, der sich in der a. h.
Suite als Leiter der Cabinetskanzlei befand, rufen,
und überreichte demselben eigenhändig die Insignien
des Ordens mit äußerst huldvollen Worten, welche
diesen Act als aus der unmittelbarsten Initiative
des Monarchen hervorgegangen erscheinen ließen.

— (Vom Hofe.) Sr. Majestät der König
ist Sonntag Feich 6 Uhr von Ofen in Schönbrunn
eingetroffen, und hat bereits Montag Vormittags in
der k. Hofburg Audienzen ertheilt. Vor der Sam-
stag Abends von Pest erfolgten Abreise hat Sr. Ma-
jestät im Bahnhose mit den zum Abschiede erschie-
nenen Herren Ministern und dem k. Hof-
meister in lauseligster Weise conversirt, und der Hoff-
nung Ausdruck gegeben, bis längstens September wieder
nach Pest kommen zu können.

— Der am 11. d. M., Abends, abgehaltene
Ministerrath berieth — wie „Reform“ berichtet
— die Maßregeln, welche behufs Unterstützung der
überschwemmten Gegenden und der zur Verhütung
ähnlicher Unglücksfälle nothwendigen Arbeiten getrof-
fen werden sollen. Die wichtigsten Momente dieser
Regierungsanordnungen bilden einestheils die den noth-
leidenden Gemeinden zu bietenden Staatsdarlehen,
andererseits aber die Staatssubvention, welche allerorten
den Gesellschaften zum Bau von Entwässerungs- und
Berieselungscanälen im Einvernehmen mit dem Com-
munications- und Finanzminister gewährt werden wird.
Der am 11. Mittags unter dem Präsidium Sr. Ma-
jestät gehaltene Ministerrath stipulirte die Modalitäten
der auf einmal erfolgenden Incorporation der Banater
Militärgrenze und beschäftigte sich mit der Frage
des zukünftigen serbischen Congresses und anderen Ad-
ministrations- und Legislations-Gegenständen. Im
Leitartikel bespricht „Reform“ diesen Gegenstand fol-
gendermaßen: „Es wird im ganzen Lande lebhafter
Besprechung hervorgerufen, was wir als neueste Errun-
gen unserer Nation unseren Lesern melden können,
die bedeutungsvolle Thatsache nämlich, daß die rasche
Provinzialisirung und Incorporation der Militärgrenze
eine beschlossene Sache ist. Der heute (am 11. Mai)
Mittags unter dem Präsidium Sr. Majestät abgehal-
tene große Ministerrath hat sich mit dieser Frage be-
schäftigt und hat die hierauf bezüglichen Anordnungen
definitiv festgestellt, sowie auch die Genehmigung der-
selben vom Monarchen erhalten. Die vollkommene
territoriale Integrität des im engeren Sinne genom-
menen Ungarn — die Nachbarländer nicht mitgerech-
net — ist dadurch zur vollendeten Thatsache gewor-
den.“

— (Die ungarische Königskrone.)
Sonntag Vormittags hat der bisherige königl. ung.
Kronhüter und nunmehrige königl. Oberhofmeister
Graf Georg Karolyi an den interimistisch bestell-
ten königl. ungarischen Kronhüter Grafen Georg Fe-
stetics die Schlüssel zur heiligen Krone und den
übrigen Krönungsinsignien in der Schloßcapelle zu St.
Sigmund in Ofen in feierlicher Weise übergeben,
wobei die Minister, die Würdenräger des Landes,
die Oberbürgermeister der Schwesterstädte und andere
Notabilitäten als Zeugen fungirten und über das Vor-
handensein und die ordnungsmäßige Uebergabe der
Krönungsinsignien und der Schlüssel ein Protocoll auf-
genommen wurde.

— (Ungarischer Sprachunterricht in
der k. k. gemeinsamen k. k. Kriegsministeriums wird
des gemeinsamen k. k. Kriegsministeriums wird
für das laufende und kommende Jahr in der techni-
schen Militär-Academie und anderen Militär-Bildungs-
anstalten auch ein Professor der ungarischen Sprache
angestellt werden. Jene Officiere, welche an dieses
Lehrfach aspiriren, müssen sich verpflichten, gleich den
Professoren anderer Lehrfächer entweder im Laufe der
nächsten Monate oder spätestens im ersten Jahre ihrer
Verwendung in den Militär-Bildungsanstalten ihre
Befähigung für das Lehrfach legal nachzuweisen. Hin-
sichtlich der ungarischen, deutschen und französischen
Sprache, dann Mathematik, Geographie und Geschichte
ist dies durch eine Lehramtsprüfung vor einer Real-
schul-Prüfungskommission zu bewirken, aus den mili-
tärwissenschaftlichen Gegenständen jedoch werden die
Betreffenden durch das technisch-administrative mili-
tär-Comité geprüft werden. Die von den betreffenden
Officieren im Dienstwege an ihre vorgesetzten Com-
manden vorgelegten Gesuche sind sammt Gutachten
über die Befähigung des Bewerbers von den erwäh-
nten Commanden oder Behörden dem Ofner k. k. Ge-
neralcommando bis längstens 20. d. M. einzufenden.

•. (Singspielhallen in Paris.) Wir entnehmen
der „Globe“ folgende pittoreske Schilderung des Ueberwuchers
der Singspielhallen und Cafés-Concerte in den Pariser Vorstädten:
„Man kann sich die Zahl der in Paris geöffneten Cafés-Concerte
kaum vorstellen. Man kennt nur die großen Säle. Aber in den
Vorstädten schließen die kleinen Localitäten, die Löcher, in denen man
die Sassenhauer und Romancen singt, wie die Pilze aus dem Bo-
den hervor. Es ist das ein edelhaftes Gewimmel schmachvoller Büh-
nen, die sich in den Vorprüngen der alten Barriären verbergen.
Vor der Thür flattern drei Wackelbäume in den Nachtwind hinauf.
Zuweilen muß man Stufen hinabsteigen, und dann hat man ein
Hölgel in einem Kellerloche aufgerichtet. Am häufigsten aber be-
findet sich der Saal am Ausgange einer feuchten Allee, und jede
dieser Singspielhallen hat ihre Diva, ihren Stern. . . Da ist der
Komier, der das famose Lied singt: „Haut nur in den Haufen
rein!“ oder das noch famosere: „Dich würd's erkühen, Kglau!“

Da ist der Bachsch, der liebevoll girt: „Fernando, du schöner Gondolier!“ oder: „Ein weißes Täubchen nimm ich mein!“

Aus dem Vereinsleben.

Die geehrten (ausübenden) Mitglieder des neu gegründeten Arader Feuerwehr-Vereines werden hiermit aufgefordert, sich täglich — mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage — Abends 7 Uhr, in der isr. Turnschule am Kohlenplatz einzufinden, um an den Übungen Theil zu nehmen, damit bei der demnächst zu erwartenden Befähigung der Statuten der Feuerwehr-Verein seine Wirksamkeit sofort beginnen könne.

Vom prov. Präsidium.

Volkswirtschafts- und Handels-Zeitung.

B. & K. Arad, 14. Mai. Getreide. Die Preise sämtlicher Getreidegattungen sind in Folge des Regenwetters etwas matter geworden. Der heutige Neu-Arader Wochenmarkt war ziemlich befahren. Die Preise bleiben unverändert. Vlos Weizen um 5—10 kr. billiger.

Arad, 14. Mai. Spiritus fester, bedingt bei knappen Vorräthen prompt bis 62 sammt Faß, en detail 59 1/2—60 ohne, 62 1/2—63 sammt Faß.

West, 13. Mai. Getreidegeschäft. In Weizen war das Ausgebot stärker, Mühlen zurückhaltend; Preise 5—10 fr. billiger. Der Umsatz belief sich auf circa 25,000 Ctr. und verzeichnen wir die uns bekannt gewordenen Verkäufe, wie folgt: 800 Ctr. 86 1/2 pfd. & fl. 7.30, 600 Ctr. 86 pfd. & fl. 7.30/500 Ctr. 85 1/2 pfd. & fl. 7.30, 900 Ctr. 85 3/4 pfd. & fl. 7.30, 500 Ctr. 85 1/2 pfd. & fl. 7.32 1/2, 1000 Ctr. 84 3/4 pfd. & fl. 7.25, 1200 Ctr. 84 1/2 pfd. & fl. 7.22 1/2, 600 Ctr. 84 pfd. & fl. 7.20, 400 Ctr. 84 pfd. & fl. 7.17 1/2, 2000 Ctr. 83 3/4 pfd. & fl. 7.15, 800 Ctr. 83 1/2 pfd. & fl. 7.15, 900 Ctr. 83 1/2 pfd. & fl. 7.—, 1000 Ctr. 93 pfd. & fl. 6.95, 2000 Ctr. 81 1/2 pfd. & fl. 6.80, 1000 Ctr. 80 1/2 pfd. & fl. 6.80, Alles per drei Monate. Neuer Umsatze weizen per September-October 5 fl. 42 1/2 kr. bis 5 fl. 45 kr.

Regen fest. Es gingen ab: 1200 Mehen 78/80 pfd. & 3 fl. 67 1/2 kr. per drei Monate, 800 Mehen 78/80 pfd. & 3 fl. 60 kr. per Casse, — Herbstroggen & 3 fl. 42 1/2 kr. bis 3 fl. 45 kr.

Gerste fest behauptet. Man verkaufte: 500 Mehen per 72 Pfund & fl. 2.90, Malzwaare, 800 Mehen per 72 Pfund & fl. 2.70, Mittelwaare.

Hafer unverändert. Begeben wurden: 3000 Mehen per 50 Pfund & 1 fl. 90 kr., 1000 Mehen per 50 Pfund & 1 fl. 88 kr. — Auf Lieferung per Herbst wurden 5000 Mehen & fl. 1.74 geschlossen; schließlic bleibt so W., 1 fl. 73 kr. G.

Ma is 10 bis 15 kr. billiger. Es wurden abgesetzt: 1000 Ctr. & 4 fl. 20 kr., 1500 Ctr. & 4 fl. 10 kr. — Auf Lieferung per Mai-Juni wurde Banater mit 3 fl. 87 1/2 kr., walachischer mit 3 fl. 80 kr. geschlossen.

Wien, 13. Mai. (Schlachthviehmarkt.) Der heutige Zutrieb zum Schlachthviehmarkt betrug 4135 Mastochsen, darunter waren 1979 von Galizien, 1530 von Ungarn und der Rest von den benachbarten Provinzen. Der Schätzung nach schwankte das Gewicht der meisten Parteien zwischen 950 bis 1250 Pfund, das der Primawaare (über 1000 Stück) zwischen 1250 bis 1575 Pfund Schlachtgewicht per Paar. Der Markt war in Folge des bedeutenden Zutriebes gedrückt und erlitten alle Qualitäten eine Baasse von fl. 1 bis fl. 1.25 per Centner. Man notirte für galizische Mastochsen von fl. 32 bis fl. 33.75, für ungarische und deutsche von fl. 31.75 bis fl. 33.75 per Centner.

Wiener Börse vom 13. Mai. Die Börse verkehrte in zuwartender Haltung; nichts läßt eben die Speculation vermuthen, welcher Art die Erklärungen sein werden, die Gladstone heute im englischen Unterhause geben wird. Die zuwartende Haltung hatte Geschäftlosigkeit, die letztere wieder Mattigkeit im Gefolge. Creditactien drückten sich von 329.50 bis 328.50, Anglo-Bank-Actien von 313.50 bis 311, die Actien der Unionbank von 307.50 bis 306.50; bloß in den Actien der Hypothekar-Rentenbank zeigte sich einige Lebhaftigkeit, sie erreichten 210, gaben jedoch wieder auf 206 ab; Actien der Commissionsbank, welche in-clusive der nunmehr geleisteten 30procentigen Einzahlung abgeschlossen wurden, kamen zu 167.50 und 165.50, Wechselbank-Actien zu 314 und 312, die Actien der Renten- und Rentenbank zu 94 vor; in den Actien der Franco-Bank wurde zu 139, in Ottoman-Bank zu 134 und 135.25, in den Actien des Prager Bankvereins zu 143 und 144 abgeschlossen.

Lombarden schwankten zwischen 197.50 und 197.10, die Actien der Allgemeinen Oesterreichischen Baugesellschaft zwischen 124 und 124.40, jene der Wiener Baugesellschaft zwischen 184.50 und 185. In den Actien der ungarischen Nordbahn kam 165, in

den Actien des Bauvereins 49.90 und 49.70, in Türkentosen 75 vor.

Um halb 12 Uhr schlossen:

Creditactien 328.50, Anglo-Bank-Actien 311.75, Unionbank Actien 307, Hypothekar-Rentenbank-Actien 207.50, Commissionsbank-Actien 165.50, Lombarden 197.10, Zwanzig-Francstücke 9.03 1/2.

Zu Beginn des Mittagverkehrs herrschte dieselbe Lustlosigkeit, dieselbe matte Stimmung wie im Vorgefächte vor; die leitenden Werthe waren kaum verändert; bloß im Lombarden war einigermaßen bessere Nachfrage bis 197.60 von Nebenpapieren kamen die Actien der Hypothekar-Rentenbank zu 207.75 (und 206.75, Franco-Bank-Actien zu 137.75, Borsenbank-Actien 110, Maklerbank-Actien 140 vor. Actien der Carl-Ludwigbahn 255, jene der Kaschau-Dorbergerbahn 187.50.

Zur Erklärungszeit waren:

Creditactien 328.50, Anglo-Bank-Actien 311.50, Unionbank-Actien 306.25, Lombarden 197.60.

Renten fest. Papier-Rente 64.76, Silber-Rente 71.90. Die Baluta matt. London 113.40.

(Schluß der Börse.) Um 1 Uhr 30 Minuten: Creditactien 327.90, Anglo-Bank 310, Unionbank 304.75, Lombarden 197.25, Zwanzig Francstücke 9.02 1/2, Wechselbank 308, Commissionsbank 161.50, Hypothekar-Rentenbank 204. Matt.

Telegramm der Arader Lloyd-Gesellschaft.

West, 14. Mai. Getreidegeschäft. Bei schwachem Verkehr sind Preise in effectiver Waare kaum behauptet. Tendenz weichend. Termine verkehrlos. Herbst-Weizen fl. 5.37—40.

Die Arader Handels- und Gewerbe-Bank verzinst Einlagsgelder gegen Cassenscheine oder Einlagsbriefe mit

5% zu 30 Tage Kündigung, 6% zu 90 " " " " " "

ertheilt Baarvorschuße auf Werthpapiere und Bankproducte, escomptirt täglich Platz- und fremde Wechsel und besorgt alle in's Bankfach einschlägigen Aufträge auf die coulaanteste Weise.

Hypothekar-Darlehen an Besitzer unbeweglicher Güter gegen Rückzahlung mittelst Annuitäten in 15 bis 42 Jahren, zahlbar in effectivem Silber oder Banknoten, werden billigt erwirkt, und den Parteien über die Modalitäten bereitwilligst Auskunft ertheilt.

(19) Die Direction.

Die Arader Gewerbe- und Volksbank (Bureau, Hauptplatz, Carl Rohn'sches Haus) verzinst

Sparcassa-Einlagen.

ohne Rücksicht auf deren Höhe oder Kündigungsfrist, mit

6% (sechs Percent)

und vergütet außerdem für Einlagen bei vereinbarter 60 tägiger Kündigung 6 1/2% " " " " " " 7%.

Conto-Corrent-Einlagen

werden bei 8 tägiger Kündigung mit 5% " " " " " " 5 1/2% verzinst.

Die Bank besorgt den Ein- und Verkauf von Münzen und Effecten, bei mäßiger Provision, emittirt Rentenbriefe auf alle Loospapiere unter vortheilhaftesten Bedingungen, und empfiehlt sich zur Aus-führung aller Börsenaufträge, die prompt und coulant besorgt werden.

Die Direction.

Verzeichniß

ber am 30. April 1872 verlosenen ungarischen Grundentlastungs-Obligtionen.

Obligtionen sowohl ohne Clausel, als auch mit der Clausel: „verlosbar vom Jahre 1867“.

5. Debenburg.

Mit Coupons: zu 50 fl. Nr. 82 282 486 624 788 1211

1420 1516 1816 1986 2096;

zu 100 fl. Nr. 528 737 758 1266 1299 1367 1397 1537

1578 1650 1711 1856 1884 2084 2214 2274 2450 2485

2490 2952 3088 3133 3333 3372 3427 3434 3690 3838

3920 4101 4102 4222 4229 4407 4701 4806 4962 5316

5425 5467 5677 6035 6669 7144 7655 7963 8009 8082

8130 8180 8214 8217 8526 8590 8680 8742 8821 9117 9285 9392 10277 10429 10643 10736 10985 11122 11309 11329 11429 11517 11707 12062 12067 12069 12167 12332 12393 12394 12763 12779 12812 12980 13556 13623 13651 13761 14006 14088 14240 14410 14441 14475 14481 14936 14961 15077 15220 15275 15591 16061 16502 16517 16664;

zu 500 fl. Nr. 115 117 594 721 800 1075 1803 1899 2015 2085 2194 2273 2371 2386 2720 2727 2855 3010 3049 3082 3114 3121 3146 3495 3523 3527 3635 3739 3780 3936 4064 4261 4291 4213 4340 4369 4371;

zu 1000 fl. Nr. 48 61 123 455 465 898 1427 1525 1745 1656 1883 2172 2365 2390 2440 2443 2556 2639 2655 2945 2990 3203 3261 mit dem Theilbetrage per 650 fl., 3530-3642 3646 3749 3790 3803 3849 4139 4241 4471 4611 4628 4642 4680 5031 5363 5525 5769 6101 6163 6317 6406 6574 6686 6728 6835 7558 7590 7593 7756 7824 7901 7991 8228 8301 8426 8538 8981 9164 9283 9326 9408 9421 9432 9512 10621 10725 10727 11067 11285 11912 12049 12051 12093 12490 12630 12915 13099 13223 13375 13473 14054 14144 14584 15423 15456 15468 15492 15606 15691 15694 15820 15843 16411 16517;

zu 5000 fl. Nr. 70 414 431 432 745 891;

zu 10,000 fl. Nr. 142 190 245 265 381 761 806 995 1166 1190 1542 1691 2126.

Lit. A. Obligationen: Nr. 253 per 4550 fl., Nr. 362 per 1100 fl., Nr. 944 per 400 fl., Nr. 979 per 50 fl., Nr. 1101 per 5150 fl., Nr. 1395 per 620 fl., Nr. 1515 pr. 100 fl., Nr. 1663 per 100,870 fl. mit dem Theilbetrage per 12,880 fl.

Aus früheren Ziehungen hatten noch unbehoben:

Mit Coupons: zu 50 fl. Nr. 88 125 255 302 588 706

724 1027 1041 1080 1411 1416 1553 1554 1579 1636 1655

1741 1799 1852 1942 2041;

zu 100 fl. Nr. 89 163 246 349 369 479 480 495 660

744 933 951 995 1040 1076 1112 1137 1242 1314 1459

1585 1902 1939 2196 2205 2250 2304 2434 2585 2680

2897 2945 3015 3099 3155 3160 3365 3423 3454 3455

3510 3513 3516 3566 3645 3694 3710 3745 3789 3956

3959 4001 4056 4133 4159 4190 4224 4278 4304 4462

4593 4909 5056 5153 5168 5186 5288 5304 5341 5407

5484 5502 5562 5690 5711 5817 5990 6043 6071 6102

6120 6121 6179 6258 6345 6358 6448 6560 6616 6671

6691 6732 6751 7085 7129 7156 7256 7301 7350 7372

7441 7725 7776 8100 8176 8210 8296 8330 8379 8483

8553 8597 8681 8745 8751 8758 9005 9009 9031 9076

9151 9268 9308 9320 9367 9419 9420 9550 9552 9558

9607 9856 9949 10019 10067 10097 10545 10565 10634

10733 10776 10788 10999 11027 11129 11193 11207 11226

11232 11382 11629 11708 11807 11883 11994 12034 12072

12159 12187 12328 12380 12414 12673 12867 12877 12887

12985 13289 13311 mit dem Theilbetrage per 50 fl., Nr.

13348 13425 13454 13523 13607 13690 13932 13977 14116

14229 14243 14338 14350 14390 14391 14477 14602 14674

14679 14735 14800 14852 14935 14940 15067 15068 15122

14124 15216 15218 15232 15236 15257 15289 15389 15483

15623 15629 15646 15647 15786 15849 15871 15905 15974

15982 15986 16018 16277;

zu 500 fl. Nr. 16 79 459 528 530 640 1046 1116 1132

1134 1176 1200 1218 1293 1432 1445 1485 1591 1740

1918 1999 2149 2166 2345 2420 2491 2528 2593 2856

3039 3046 3062 3112 3170 3214 3336 3367 3448 3536

3569 3627 3683 3935 3955;

zu 1000 fl. Nr. 42 170 362 519 721 1237 1371 1487

1752 1895 2106 2370 2480 2648 2688 3026 3214 3283

3454 3475 4347 4586 5105 5182 5214 5218 5225 5227

5252 5308 5519 5604 5631 5902 6057 6066 6197 6264

6370 6440 6596 6621 6791 6842 6946 6988 7002 7047

7114 7196 7235 7237 7273 7363 7375 7376 7428 7548

7733 7997 8054 8082 8243 8471 8503 8648 9009 9184

9188 10597 10608 10650 10825 10857 10998 11117 11323

11480 11482 11602 11780 12010 12270 12525 12704 12784

12836 12956 13103 13376 13704 13725 14079 14166 14279

14280 14281 14423 14950 14990 15286 15442 15483 15621

15704 16084;

zu 5000 fl. Nr. 100 518 573 728;

zu 10,000 fl. Nr. 126 1091 1106.

Lit. A. Obligationen: Nr. 860 per 1850 fl., Nr. 1064 per

300 fl., Nr. 1264 per 100 fl., Nr. 1444 per 100 fl., Nr. 1571

per 500 fl.

Westschießen vom 12. Mai.

Table with 4 columns: Name, Ringel, Bierer, Dretter. Peter Schilovskly, Josef Müller, Emerich Nárany, Johann Domany, Georg Priegl, Mathias Walsh, Gustav Kostka, Jul. v. Blaschke, Major Carl v. Cerrini di Monte, Balchi, Hauptmann.

Außerdem 51 Zweier und 59 Einsler, zusammen 131 Pöller.

996 Pr. 1872.

(471-33)

Kundmachung.

Von Seite des Magistrats der k. Freistadt Arad wird hiemit kundgemacht, daß im Sinne des G. N. XXVI. 1868. § 27, von Seite des Arader L. ung. Steueramtes das Verzeichniß der für das Jahr 1872 beantragten Einkommenssteuer-Repatriation, u. z.: für Weinbändler, ungarische Gerber, Uhrmacher, Ingenieure, Juweliere, Sensale und Unterhändler, Buchbinder, Schießpulverfabrikanten, Kaffeebrenner, Lehranstalten, Mädchenerziehungsanstalten, Lehrer, Clavierniederlagen, Architekten, Salzverhelfer, Filzweber, Gärtner, Hordär- und Dienstbotenzubringeranstalten, Deckenmacher, Puzwarenerzeuger, Maschinenisten, Bäckermacher, Fleckpuger, Tischschreier, Votocollectanten, Drucker, Buchdrucker, Buchhändler, Gastwirthe, Besitzer öffentlicher Häuser, Tröbeler, Ziegelbrenner, Leisten-schneider, Sechsförger, Agenten, Holzhändler, Haupttrafikanten, Geldinstitute und geschäftliche Actiengesellschaften, Spiritusfabrikanten, Capitallisten und von einem fixen Gehalt lebenden Privatbeamten, vom 12. d. M. angefangen 8 Tage hindurch am Rathhaushor angehängt sein wird.

Was mit dem Bemerkten hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß die Einkommenssteuer-Repatriationscommission in der Herrengasse im **Dominik Sarlotti'schen** Hause Nr. 33, im ersten Stock ihre Sitzungen hält, wo die betreffenden Einkommenssteuerpflichtigen, im Sinne des §. 46 des obenangeführten Gesetzes, zur Wahrung ihrer Interessen entweder persönlich erscheinen oder durch ihre Bevollmächtigten sich vertreten lassen können, da sie sonst im entgegengefügten Falle die Consequenzen nur sich selbst zuzuschreiben haben werden.

Das Bürgermeisteramt.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Auflösung meines **Nürnberg. Galanterie- und Kurzwaaren- u. gros-Geschäftes** habe ich mich entschlossen, mein wohl assortirtes Waaren-Lager **unter den Fabrikspreisen gänzlich auszuverkaufen.**

Währendem größerer Partien räume ich besondere Begünstigungen ein.

Reflectanten, die sich zur Uebernahme meines Geschäftes entschließen, können beszügliche Conditionen bei mir persönlich einholen.

Adolf Buchsbaum,
Arad,
nächst dem Starthaus.

(442-3,12)

Anzeige.

Der Gefertigte beehrt sich hiemit einem hochgeehrten Publicum höflichst anzuzeigen, daß sich bei ihm die Niederlage der **Anton Dreher'schen**

Export-Flaschen-Biere,

Lager-Märzen-Bier, Bock-

so auch aller Gattungen Mineral-Sauerwässer befindet.

Sowohl das Bier, wie auch die Mineralwässer sind in Eis eingekühlt, daher zum sofortigen Gebrauch vollkommen geeignet.

Um zahlreichen Zuspruch bitet

A. Krausz'

Specereihandlung, vis-à-vis vom Café „zur Stadt Wien“.

(478-2,3)

Mein Commissions-agentur- und Caffee-Geschäft befindet sich Judengasse Nr. 2, 1. Stock. Zugleich beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich die Hauptagentur des **Reverser-Ausstattungsvereines** übernommen habe.

Albert Flamm.

(473-3,3)



Ein Gut im Arader Comitote, im Köbros Thale, mit 1500 Joch, bestehend aus Acker, Weisen, Weide und Wald, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Advocaten **Alexander Boros** in Arad, Ungargasse Nr. 2.



Von Seite der Cs.-Simänder Gemeindevorstellung wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der **Simänder Jahrmärkte** eingetretener Hindernisse wegen **am 19. Mai l. S.** abgehalten wird.

Cs.-Simánd, 11. Mai 1872.

Die Gemeindevorstellung.

(479-2,3)

Kundmachung.

Auf die vom 1. Nov. 1872 auf 3 Jahre zu vergebende Schankregalienpachtung der Agramer erzbischöflichen und im Coronäter Comitote gelegenen Herrschaft **Billet** wird ein geschlossenes Offert-Verfahren anmit ausgeschrieben.

- Das Schankpachtgefälle erstreckt sich
1. auf den bahnstationirten Marktflecken **Perjámos-Haulikfalva** mit 5400 Einwohner;
 2. auf das auf der Perjámoser Marosufers-Holzhandlung und Stapelplage befindliche Schankhaus;
 3. das Dorf **Varjas** mit 4500 Einwohner;
 4. den Markt **Billet** 4500 "
 5. das Dorf **Kl. Déva** 1600 "
 6. das Dorf **Sándorháza** 1900 "

mit dem Bemerkten, daß zu dem Gefälle des letztbenannten Ortes das bisherige Pächter Wirthshaus in dieser Eigenschaft nicht mehr einbezogen bleibt.

Die Offerte können auf sämtliche hier angeführte Ortschaften entweder summarisch, oder für jeden Ort separat lauten, nur werden corporative Pächter nicht berücksichtigt, aber im Vorhinein bedungen, daß wenn die bis **30. Juni l. J.** an das Güter-Inspectorat nach **Billet franco** und geschlossen einzuschickenden gestempelten Angebote mit dem 10% Badium des offerirten jährigen Betrages nicht begleitet werden sollten, die pachtlustigen Bewerber ihre Offerte mit einem Certificate ein- u. außer aller Einwendung stehenden Bürgschaftsgenossen jedenfalls ausstatten mögen.

Billet, 12. Mai 1872.

(482-1,3)

BOHNEN,

besten Qualität, **billigst** zu haben bei **Hinner & Reiser,**

Produkten- und Commissionsgeschäft in Arad.

(291-8)

(481-1,3)

2746 sz. 1872 pr.

(481-1,3)

Hirdetmény.

A dévai királyi törvényszék hozzáiré teszi, miszerint gróf Csáky Rozália özvegy Komáromi Györgyné és engedményese Markovinovich F. A.-nak összesen 11084 darab es. kir. arany és járulékaiból álló követelésük felhajtása tekintetéből piskii közbirtokos Luka Károly ellen, ennek Piski községében és határában találtató végrehajtás utján 179,247 ft. 93 kr. o. é. becsült ingatlan birtokára, mely áll a következő részletekből u. m.: telkek és kertek, a telkeken lévő épületekkel és kertekben lévő implantációkkal: 74, 75, 87, 146, 145, 147, 1352, 1353, 1335, 1336, 1341, 1342, 1345, 1370, 1343, 1344, 192, 191, 1417, 1419, 1418, 1420, 1290, 1298, 1299, 1300, 1301, 1302, 1303, 1304, 1305, 1306, 1339. lap sz. a. 64.054 ft. 97 kr. o. é. becsértékben, — zsellértelkek és kertek, a telkeken lévő épületek nélkül 103, 104, 105, 106, 132, 133, 182, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 183, 11, 12. lap sz. a. 431 ft. 63 kr. o. é. becsértékben, továbbá szántók, kaszálók és erdők 517, 725, 806, 1250, 1251, 1252, 1253, 1258, 1276, 1279, 1286, 1314, 1318, 1321, 1324, 1325, 1326, 1332, 1313, 1319, 1320, 1331, 1334, 1346, 1348, 1336, 1338, 1340, 1343, 1347, 1349, 1350, 1353, 1350 1/2, 1357, 1398, 1396, 1421, 1424. lap sz. a. 51,749 ft. 33 kr. o. é. becsértékben, — a végrehajtásos árverezés elrendeltetvén annak foganatosítása végett **1872. július 8-án és 1872. augusztus 8-án mindenkor d. e. 10 órája tüzetik ki határnapokul a helyszínére Piski községébe**, mely alkalommal az árverezendő birtok a törvényszéknél a becslési munkálattal együtt hivatalos órákban megtekinthető és másolatban kivethető árverési feltételek mellett a legtöbbet ígérő vevőnek még pedig az első határnapon csak becsáron vagy azon felül, a második határnapon azonban szükség esetén becsáron alól is elfog adatni.

Venni szándékozók a 179,247 ft. 93 kr. o. é. becsérték 5%-át azaz 8692 ft. 40 krt o. é. az árverés kezdete előtt bánatpénzül letenni, s megvétel esetében az elárverezendő birtokra jelszólagilag biztosított terheket a vételár erejéig bírói utalvány szerint átvállalni.

Végül felhivatnak mindazok, kik az árverezendő javak iránt tulajdoni vagy más igényt avagy elsőbbségi jogokat vélnék érvényesíthetni, hogy ebbeli igénykereseteiket ezen hirdetmény utolsó közzététele napjától számítandó 15 nap alatt ezen törvényszékhez nyújtsák be, különben azok az árverés foganatosítását nem gátolván egyedül a vételár fölöslegére fognak utasíttatni.

A dévai királyi e. f. törvényszékének 1872. évi április hó 30-án tartott üléséből.

Kémény István.

Arader Comitats-Sparcassa.

Wir empfehlen **Bezugscheine** auf die nachstehende **höchst vortheilhafte Spiel-**
gesellschaft:

Spielgesellschaft C.

(Jährlich 47 Ziehungen.)

Diese Gruppe enthält sämtliche in Oesterreich-Ungarn existirende
Staats- und Privat-Anlehens-Lose, und

50 Stück Credit-Lose,

für 50 Theilnehmer, in 38 monatlichen Raten à fl. 8 öst. Währ. —
Gewinnste werden unter die Theilnehmer sofort vertheilt.

Nach Ablauf der Gesellschaftsdauer und der vollständigen Einzahlung der Raten, erhält
jeder Theilnehmer

1 Stück Credit-Los

ausgefolgt; während die übrigen Lose verkauft werden, und der cursmäßige Erlös derselben
ebenfalls unter die Theilnehmer gleichmäßig in Baarem vertheilt wird.

Anmeldungen auf diese Losgesellschaft werden von uns gegen Erlag der ersten Rate
von fl. 8 öst. W. entgegengenommen.

Ferner **Bezugscheine auf einzelne Lose**, u. z.:

1 Stück Credit-Los	in monatlichen Raten à fl. 15 ö. W.
1 " 1864er 100 fl. Staats-Los	" " " " 10 " "
1 " 50 fl. 1864er Los	" " " " 5 " "
1/5 " 1839er Staats-Los	" " " " 10 " "
1 " 100 fl. ung. Prämien-Los	" " " " 8 " "
1 " 50 fl. ung. Prämien-Los	" " " " 4 " "
1/5 " 1860er Staats-Los	" " " " 5 " "
1 " 400 Francs Türken-Los	" " " " 6 " "

Ziehungslisten versenden wir an unsere Comitenten **franco** nach jeder Ziehung.

Aufträge werden gegen Postanweisung oder Nachnahme prompt effectuirt.

Bezugscheine können auch durch unsere Filialen sowie in der Buchhandlung der

Herren

Geb Brüder Bettelheim

bezogen werden.

Arader Comitats-Sparcassa.

(187-24)